PRESSEMAPPE

02 2016

PRESSEMAPPE

Inhalt

Unser Verein
Was sind Cannabis Social Clubs?
Ziele & Aufgaben
- Änderung der Drogengesetzgebung in Deutschland
- Akzeptierende und regulierende Drogenpolitik in Hamburg
- Aufklärung, Prävention, Jugend- und Verbraucherschutz

Aktivitäten
- Anbau
- Öffentlichkeitsarbeit & Politikberatung
- Aufklärung, Prävention, Jugend- & Verbraucherschutz
- Socialising
- Hamburger Hanftag

Pressespiegel
Pressemitteilungen
Fotos und Videos
Social Media

Web: http://cannabis-social-club.hamburg
Kontakt: presse@cschh.de

Unser Verein

Der Cannabis Social Club Hamburg e.V. (CSC-HH) ist eine Interessengemeinschaft und Interessenvertretung von Cannabisnutzern, deren Freunden und Angehörigen. Wir haben uns als demokratische, transparente und überparteiliche Gemeinschaft nach deutschen Vereinsrecht organisiert. Das heißt, wir haben einen ordentlich gewählten Vorstand und eine demokratisch abgestimmte Satzung, wir agieren offen und öffentlich.

Unser Verein hat sich am 14.07.2015 gegründet und wurde am 03.11.2015 in das Hamburger Vereinsregister eingetragen.

Nicht nur Kiffer

In der Präambel unserer Satzung haben wir festgelegt:

„Der CSC-HH heißt nicht nur Cannabis-Nutzer als Mitglieder willkommen, sondern ausdrücklich alle Menschen, die eine akzeptierenden und regulierenden Drogenpolitik und Gesetzgebung zum Schutz von Jugend, Verbrauchern und Gesellschaft interessiert sind.“

Angesprochen sind natürlich in erster Linie Cannabisnutzer um ihre eigenen Interessen zu vertreten. Neben deren mitbetroffenen Familien und Freunden sind aber auch Menschen eingeladen die kein Cannabis nutzen, zumindest nicht zu Rauschzwecken. Eingeladen sich zu beteiligen sind alle Menschen die sich für eine Beendigung der gescheiterten Drogenprohibition und für verbesserten Jugend- und Verbraucherschutz einsetzen möchten, alle Menschen, die sich dafür einsetzen möchten, dass Hanf, als meist umweltverträglichere Alternative, wieder mehr als Rohstoff für Textilien, Papier, Dämmstoff und vieles andere eingesetzt werden kann und nicht zuletzt natürlich Menschen, die dafür eintreten, dass Cannabis als oft wirksamstes und dabei nebenwirkungsärmtes Medikament allen Patienten die es benötigen kostengünstig zur Verfügung steht. In der Anbaugemeinschaft sollen auch die speziellen Bedürfnisse von Cannabis-Patienten besondere Berücksichtigung finden.

Tatsächlich ist ein maßgeblicher Anteil unserer Mitglieder Nicht-Kiffer, es gibt sogar echte Abstinenzler im Verein. Gemeinsam lehnen wir aber die Prohibition und die Verfolgung von Drogenkonsumenten im Allgemeinen und Cannabiskonsumenten im Speziellen ab.

Vorstand

Erster Vorsitzender
Andreas Gerhold
gerhold@cschh.de
040 36167239
0163 2930315

Zweite Vorsitzende
Nicky Wichmann
wiechmann@cschh.de

Schatzmeister
Friedo Michnia
michnia@cschh.de

Der Vorstand ist erreichbar unter vorstand@cannabis-social-club.hamburg

Was sind Cannabis Social Clubs ?

Cannabis Social Clubs (CSC) sind Anbaugemeinschaften von Cannabisnutzern, die ihren Eigenbedarf gemeinschaftlich produzieren. Solche Clubs sind nicht gewinnorientiert und in der Regel als eingetragener Verein organisiert. Der Verein organisiert den gemeinschaftlichen Anbau, Mitglieder können sich daran mit einer Eigenbedarfsmenge beteiligen und zahlen dafür einen Selbstkostenpreis. Der Verkauf von gemeinschaftlich produziertem Cannabis ist untersagt.

Was macht einen echten CSC aus?

Es gibt inzwischen auch Cannabis Clubs, die nicht anbauen, sondern einen gemeinschaftlichen Einkauf organisieren, einige handeln auch und sind gewinnorientiert. Spätestens dann handelt es sich aber nicht mehr um Cannabis Social Clubs, auch wenn sie sich so nennen. Gemeinnützige Cannabis Social Clubs grenzen sich davon streng ab und kritisieren den Missbrauch des Labels für kommerzielle Zwecke. Viele echte Cannabis Social Clubs sind in der European Coalition for Just and Effektiv Drug Policies (Europäische Vereinigung für eine gerechte und effektive Drogenpolitik kurz ENCOD) organisiert und verpflichten sich einem Verhaltenskodex. Auch der CSC-HH sieht sich dem Geist des Kodex verpflichtet, hat unter der in Deutschland gegebenen Rechtslage mit einzelnen Formulierungen und Anforderungen noch Schwierigkeiten. So legt der CSC-HH mehr Wert auf den Schutz der Privatsphäre seiner Mitglieder, als es der Kodex, der auf eine andere Rechtslage, die wir erst anstreben, ausgelegt ist, fordert. Eine Offenlegung der Konsummengen seiner Mitglieder gegenüber Behörden zum Beispiel macht, wenn überhaupt, erst Sinn wenn ein geregelter Anbau stattfindet.

Geschichte der CSCs

Die ersten Cannabis Social Clubs wurden in Spanien Mitte der 1990er Jahre gegründet. Oberste Gerichte von Katalonien und Baskenland haben das Model der gemeinnützigen Cannabis Clubs bestätigt und Klagen gegen Clubs und Mitglieder abgewiesen. Auch in Belgien werden aktive Cannabis Anbaugemeinschaften geduldet. Der Verein Trekt Uw Plant, von Cannabiskonsumenten in Antwerpen, startete die erste kollektive Pflanzung. In Übereinstimmung mit der Politik wird das von den Behörden toleriert, obwohl es weiterhin nicht legal ist. Eine ähnliche, unbürokratische Interimslösung fordert der CSC-HH auch für Hamburg.

Rechtliche Situation in Deutschland

In Deutschland ist der Anbau von Hanf genehmigungspflichtig, der Anbau von THC-haltigem Hanf ist nach Betäubungsmittelgesetz nicht genehmigungsfähig. Allerdings besteht die Möglichkeit beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) eine Ausnahmegenehmigung zu beantragen. Berlin Kreuzberg hat im Sommer 2015 eine Ausnahmegenehmigung für eine begrenzte Abgabe beantragt, in verschiedenen Städten wird dies diskutiert. Einige Cannabispatienten haben sich gegen das BfArM eine Ausnahmegenehmigung zum Anbau von Cannabis zum medizinischen Eigengebrauch erklagt. Aktuell hat die Bundesregierung beschlossen eine Cannabis-Agentur einzurichten, die den Anbau von medizinischem Cannabis in Deutschland regeln soll.

Stand in Hamburg

In Hamburg hat der Stadtteilbeirat Sternschanze die Diskussion mit einem Antrag an den Bezirk Altona auf Schaffung einer Modell-Abgabestelle vorangetrieben und im Stadtteil einen Runden Tisch organisiert. Die rot-grüne Koalition hat sich „ergebnisoffene Gespräche“ in den Vertrag geschrieben, die mit einer Expertenanhörung im Gesundheitsausschuss am 26.09.2015 begonnen haben und mit einer Senatsanhörung mit einer ablehnenden Haltung der SPD beendet wurden. Der CSC-HH hat sich mit einer schriftlichen Stellungnahme zur Expertenanhörung beteiligt. Ob der CSC-HH für sich eine Ausnahmeregelung nach §3 BtmG erwirken möchte, soll diskutiert werden.

Ziele und Aufgaben

Ziel des Cannabis Social Clubs Hamburg (CSC-HH) ist die Gründung und der Betrieb einer Anbaugemeinschaft die den kollektiven Anbau von Cannabis für seine Mitglieder organisiert. Damit wollen wir Cannabisnutzern eine Alternative zum existierenden Schwarzmarkt mit all seinen negativen Effekten bieten.

Da der Anbau von TCH-haltigem Hanf, auch für den Eigenbedarf in der Bundesrepublik Deutschland immer noch verboten ist, und auch aktiv verfolgt wird, wird die vorrangige Aufgabe des Vereins zunächst darin bestehen, sich als Interessengemeinschaften von Cannabis-Konsumenten einzusetzen für:

- Die Änderung der Drogengesetzgebung in Deutschland
- Eine Akzeptierende und regulierende Drogenpolitik in Hamburg
- Aufklärung, Prävention, Jugend- und Verbraucherschutz

Unsere Vereinsziele haben wir in unserer Satzung folgendermaßen formuliert:

1. Anbau:
Ziel des Vereins ist der gemeinschaftliche Anbau von Cannabis für den Eigenbedarf seiner Mitglieder. Damit soll den Mitgliedern, insbesondere denen, die Cannabis als Medikament nutzen, ein kostengünstiger Zugang zu verschiedenen Sorten Cannabis ermöglicht werden.

2. Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatung:
Der Verein setzt sich für eine Beendigung der Drogenprohibition und für die Schaffung regulierter Märkte, insbesondere für regulierte Cannabismärkte und die dafür notwendigen Gesetzesänderungen ein. Die angestrebten Gesetzesänderungen sollten auch den Eigenanbau von Cannabis, sowohl individuell als auch den gemeinschaftlichen Anbau zulassen und regeln. In diesem Sinne betreibt der Verein Öffentlichkeitsarbeit und stellt Experten zur Politikberatung.

3. Aufklärung, Jugendschutz und Prävention
Dem Cannabis Social Club Hamburg sind Jugendschutz und Prävention, sowie der Verbraucherschutz ein besonderes Anliegen. Dafür ist eine wissenschaftlich fundierte und ideologiefreie Aufklärung von zentraler Bedeutung. Deshalb möchte der Verein Aufklärungsarbeit, insbesondere an Schulen und in Jugendeinrichtungen leisten.

4. Socialising
Der Club möchte seinen Mitgliedern ein lebendiges Vereinsleben bieten, bei dem auch Spaß, Vergnügen und Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Deswegen soll es, auch losgelöst von vorgenannten Zielen, Clubveranstaltungen geben, die vornehmlich der vergnügten Kontaktpflege und dem Zusammenhalt der Gemeinschaft dienen.

Aktivitäten

Die Aktivitäten orientieren sich natürlich an den gesteckten Zielen und Aufgaben des Vereins:

1. **Anbau**
2. **Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatung**
3. **Aufklärung, Prävention, Jugend- und Verbraucherschutz**
4. **Socialising**

Anbau

Innerhalb des Vereins gibt es einen gewählten Anbaurat. Dieser soll für den Verein und die teilnehmenden Mitglieder den gemeinschaftlichen Anbau von Cannabis organisieren und durchführen. Bis dies geregelt oder wenigsten geduldet möglich sein wird, wird der Anbaurat vorbereitende Aufgaben übernehmen. Dazu gehört z.B. vereinsinterne Bildungsarbeit wie z.B. Sortenkunde und Aufklärung über Wirkstoffzusammensetzungen und Wirkweise bzw. Anwendungsmöglichkeiten verschiedener Sorten. Auch die Anlage von „Testplantagen“ ist geplant.

Der gemeinschaftliche Anbau wird so organisiert sein, dass der Verein selbst zu keiner Zeit Eigentümer von Cannabispflanzen oder Produkten sein wird, sondern immer die teilnehmenden Mitglieder selbst. Der Verein ist auf Eigenwirtschaftlichkeit ausgerichtet und verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Ziel des gemeinschaftlichen Anbaus für den Eigenbedarf ist es Konsumenten – in Deutschland konsumieren etwa 2,5 Millionen Menschen regelmäßig Cannabis, die Lebenszeitprävalenz liegt bei knapp 25% der Bevölkerung – den Zugang zu Cannabis mit bekannten Wirkstoffgehalten und ohne unerwünschte und oft besonders gesundheitsschädliche Nebenstoffe (Streckmittel) zu ermöglichen und so einerseits die Gesundheit von Konsumenten zu schützen und andererseits den Schwarzmarkt mit all seinen negativen, oft tödlichen Effekten zu schwächen. Sobald auch dafür die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind, wird unser besonderes Augenmerk dabei auf der Selbstversorgung von Patienten liegen, die Cannabis als Medizin benötigen und auf besondere Anteile verschiedener Cannabinoide, also letztlich auf bestimmte Sorten, angewiesen sind.

Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatung

Der CSC-HH versteht sich als Teil einer weltweiten Bewegung, die sich für eine gerechte und effektive Drogenpolitik einsetzen und sich für eine Beendigung des globalen Krieg gegen Drogen aussprechen. Dafür wird sich der Verein europaweit vernetzen. Innerhalb dieser Bewegung sehen wir unseren Schwerpunkt im Einsatz für eine Legalisierung von Cannabis und der praktischen Vorstellung des Modells von Cannabis Social Clubs.

Zu unseren Aufgaben gehört sowohl die klassische Öffentlichkeitsarbeit mit Informationen in verschiedenen Formaten und für verschiedene Zielgruppen, Veranstaltungen, wie den Hamburger Hanftag und weiteren Mitteln der klassischen Öffentlichkeitsarbeit, aber auch die Beratung und Vermittlung von Experten für Journalisten und Medien, als auch die Beratung von von politischen Organisationen und Akteuren, sowie die Stellungnahme zu politischen Ereignissen bzw. die Teilnahme an öffentlichen Diskussionsprozessen. So werden wir zu den Beratungen und Expertenanhörungen im Gesundheitsausschuss der Hamburger Bürgerschaft zu einem Modellprojekt einer Abgabestelle für Cannabis eine Stellungnahme abgeben und suchen das Gespräch mit den gesundheitspolitischen Sprechern der Bürgerschaftsfraktionen und nehmen am Runden Tisch des Stadtteilbeirates Sternschanze zum gleichen Thema teil.

Aufklärung, Prävention, Jugend- und Verbraucherschutz

Als Interessenvertretung von Cannabiskonsumenten, sowie deren Freunden und Angehörigen, liegen uns, auch unabhängig vom angestrebten Eigenanbau, die Gesundheit von Konsumenten, Aufklärung und Prävention besonders am Herzen und sind als eigenständiges Vereinsziel formuliert. In diesem Sinne werden wir Informationsveranstaltungen durchführen, uns an Podiumsdiskussionen beteiligen und Vorträge anbieten. Hierbei soll vor allem die präventive Ansprache der Jugend im Vordergrund stehen. So finden sich auf unserer Website, derzeit noch im Aufbau, auch Informationen, die sich speziell an Jugendliche, als auch an Eltern, Lehrer und Pädagogen richten. Als Experten stehen sowohl erfahrene Konsumenten, als auch Rechtsanwälte, Mediziner, Drogenberater und Pädagogen zur Verfügung, wobei wir keine individuelle Drogen- oder Rechtsberatung anbieten.

Socialising

Wie fast jeder Verein wollen auch wir ein geselliges Vereinsleben pflegen: „Der Club möchte seinen Mitgliedern ein lebendiges Vereinsleben bieten, bei dem auch Spaß, Vergnügen und Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Deswegen soll es, auch losgelöst von vorgenannten Zielen, Clubveranstaltungen geben, die vornehmlich der vergnügten Kontaktpflege und dem Zusammenhalt der Gemeinschaft dienen.“

Darin unterscheiden wir uns nicht von einem Karnickelzüchter- oder Kleingartenverein. Auch wir wünschen uns ein Club-Heim in dem wir uns über unsere gemeinsamen Interessen gesellig austauschen, unsere Kultur pflegen und Spaß haben können. Wir wollen gemeinsam feiern, Veranstaltungen, vielleicht Museen, z.B. das Hanf Museum in Berlin, besuchen oder Gruppenreisen zu den schönsten Cannabis-Clubs Europas anbieten.

Hamburger Hanftag

Jedes Jahr am ersten Samstag im Mai findet weltweit und auch in über 20 deutschen Städten der Global Marihuana March (GMM) für die Legalisierung von Cannabis statt. Da in Hamburg immer alles ein wenig anders läuft, gibt es auch hier Unterschiede: Der GMM heißt hier Hamburger Hanftag und findet traditionell stationär, als Info-Demo-Party auf der Schanze und wegen des Hafengeburtstages eine Woche später statt.

Wann und wo ist der 4. Hamburger Hanftag?

Wegen des Hafengeburtstages findet der Hanftag eine Woche später statt als der GMM in den meisten Städten.

4. Hamburger Hanftag | 14.05.2016 | Schanzenzelt

In der Woche vom 07. – 14.05. soll es zahlreiche dezentrale Veranstaltungen und Aktionen geben. Diese werden von Teilnehmern und Unterstützern des Hanftages eigenständig organisiert und durchgeführt. Daneben wird auch der CSC-HH selbst welche durchführen, beginnend am Samstag den 07.05. mit einem Infostand und Aktionen auf dem Hafengeburtstag. Während der Aktionswoche soll es Podiums- und Publikumsdiskussionen, Informationsveranstaltungen, Vorträge, Lesungen und mehr geben. Der Höhepunkt wird dann die ganztägige Veranstaltung am 14.05. in einem Zirkuszelt im Schanzenpark.

Bericht zum 3. Hamburger Hanftag 2015 auf unserer Website

Wer veranstaltet den Hamburger Hanftag?

Bislang war der Hamburger Hanftag eine Initiative einer Einzelperson und wurde von einer relativ kleinen Anzahl von Helfern organisiert. Ab 2016, also mit der Orga jetzt beginnend, ist der CSC-HH Organisator und Ausrichter des Hamburger Hanftages. Neben Vertretern aus Parteien und Vereinen hoffen wir so auch mehr ungebundene Einzelpersonen und Aktivisten einbinden zu können.

Wer nimmt teil?

Auf dem Hamburger Hanftag präsentieren sich Hamburger Organisationen aus den Bereichen Politik und Drogenhilfe, sowie Firmen der Hanfbranche um gemeinsam für eine liberale Drogenpolitik und eine regulierte Freigabe von Cannabis einzutreten. 2015 haben 12 Organisationen teilgenommen und wir hatten rund 1.000 Besucher.

Presse- und Medienspiegel

Allgemein

02.02.2016 – **NDR**, Reportage – *Cannabis für alle?*

Vereinsgründung

18.09.2015 – **Schleswig Holstein Zeitung** - *Cannabis Social Club Hamburg : Erster Cannabis-Verein gegründet - Gericht verweigert Eintragung*
http://www.abendblatt.de/hamburg/article205773881/Auch-Hamburg-hat-jetzt-seinen-Cannabis-Social-Club.html
20.09.2015 - **Hamburger Abendblatt** – *Auch Hamburg hat jetzt seinen Cannabis Social Club*
http://www.abendblatt.de/hamburg/article205773881/Auch-Hamburg-hat-jetzt-seinen-Cannabis-Social-Club.html
20.09.2015 – **News Archives USA** - New club: Even Hamburg now has its Cannabis Social Club
http://archyus.com/*news.newsdirectory2.com/new-**club**-even-**hamburg***-now-has-its-cannabis-social-club.html
22.09.2015 – **Die Welt** – *"Anbaugemeinschaft" Cannabis Social Club jetzt auch in Hamburg*
http://www.welt.de/regionales/hamburg/article146667329/Cannabis-Social-Club-jetzt-auch-in-Hamburg.html
22.09.2015 – **weredkranten.nl** - *Drogenpolitik: Cannabis Social Club jetzt auch in Hamburg*
http://www.wereldkranten.nl/duitsekranten/binnenland/artikel.php?id=45180/Drogenpolitik-Cannabis-Social-Club-jetzt-auch-in-Hamburg.html
05.10.2015 – **Cannabis Info** – *Erster CSC in Hamburg*
http://www.cannabis.info/DE/abc/4000-erster-csc-in-hamburg

Prominente Neumitglieder

15.12.2015 – **Die Welt** - *Grünen-Chefin wird Mitglied in Kiffer-Club*
http://www.welt.de/regionales/hamburg/article149998189/Gruenen-Chefin-wird-Mitglied-in-Kiffer-Club.html
15.12.2015 – **taz** – *Die Koalition der Kiffer*
http://www.taz.de/!5257388/
15.12.2015 - **Hamburger Morgenpost** - *Grünen-Chefin: Was macht Anna Gallina im Kiffer-Club?*
http://www.mopo.de/hamburg/hamburgs-gruenen-chefin-was-macht-anna-gallina-im-kiffer-club--23233968
16.12.2015 – **Hamburger Abendblatt** - *Grünen-Politiker treten in Pro-Cannabis-Club ein*
http://www.abendblatt.de/hamburg/article206829851/Gruenen-Politiker-treten-in-Pro-Cannabis-Club-ein.html
17.12.2015 – **Schleswig Holstein Zeitung** - *Cannabis Social Club Hamburg : „Legalize it“: Grünen-Politiker treten Cannabis Club bei*
http://www.shz.de/regionales/hamburg/legalize-it-gruenen-politiker-treten-cannabis-club-bei-id12233856.html
07.01.2016 – **ENCOD** - *Prominente Neumitglieder für den Cannabis Social Club Hamburg e.V.*
http://www.encod.org/info/Prominente-Neumitglieder-fur-den.html

Zusätzlich gab es Meldungen in Parteiorganen von Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke, PIRATEN, FDP und CDU

3. Hamburger Hanftag (2015)

Vorberichterstattung:

BILD: *Kiffer-Aktionstag – Grüne und Linke feiern Haschtag*
http://www.bild.de/regional/hamburg/marihuana/gruene-und-linke-feiern-hasch-tag-40815388.bild.html

Radio Hamburg Online: *Global Marijuana March Der Hanftag wird in der Schanze gefeiert*
http://www.radiohamburg.de/Nachrichten/Hamburg-aktuell/Hamburg-regional/2015/Mai/Global-Marijuana-March-Der-Hanftag-wird-in-der-Schanze-gefeiert

Mopo: *Beim „Hanftag" in Hamburg – Grünen-Abgeordnete Mareike Engels (27) lädt zum Kiffer-Treff*
http://www.mopo.de/politik/beim–hanftag–in-hamburg-gruenen-abgeordnete-mareike-engels–27–laedt-zum-kiffer-treff,5067150,30645548.html

Radio Hamburg: *Wie illegal ist Cannabis in Deutschland eigentlich?*
http://www.radiohamburg.de/Nachrichten/Hamburg-aktuell/Panorama/2015/Mai/3.-Hamburger-Hanftag-Wie-illegal-ist-Cannabis-in-Deutschland-eigentlich

Außerdem gab es einen Radiobericht auf **Radio Hamburg**, in dem sich der Hamburger Justizsenator Steffen wohlwollend geäußert haben soll, und ein Interview mit Andreas Gerhold auf **Delta-Radio**.

Keine Beachtung fand die Pressemeldung der **CDU-Bürgerschaftsfraktion**:
Stöver: Hanftag ist verantwortungslose Verharmlosung von Drogenkonsum
http://landespresseportal.de/hamburg/item/25806-hanftag-ist-verantwortungslose-verharmlosung-von-drogenkonsum.html

Berichterstattung:

Radio Hamburg (Fotostrecke): *Gechilltes Treiben auf dem dritten Hanftag*
http://www.radiohamburg.de/Nachrichten/Hamburg-aktuell/Hamburg-regional/2015/Mai/Gechilltes-Treiben-auf-dem-dritten-Hanftag

St.Pauli-News: *Hanftag: Schöner Kiffen mit kontrollierter Abgabe*
http://st.pauli-news.de/hanftag-schoener-kiffen-mit-kontrollierter-abgabe/

Hamburger Abendblatt: *3. Hanftag – Parteien fordern Legalisierung von Cannabis in Hamburg*
http://www.abendblatt.de/hamburg/altona/article205306361/Parteien-fordern-Legalisierung-von-Cannabis-in-Hamburg.html

lifaa.de: *Vor Ort: Hamburger Hanftag*
http://www.lifaa.de/lifestyle/vor-ort-hamburger-hanftag-teil-1/

Außerdem gab es mehrere Radioberichte auf **Radio Hamburg**.

1. Hamburger Hanftag

Vorberichterstattung:
http://www.abendblatt.de/hamburg/article115825347/Erster-Hamburger-Hanftag-im-Schanzenpark.html

http://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article115825099/Erster-Hanftag-mit-demonstrativem-In-der-Sonne-Liegen.html

http://www.mopo.de/nachrichten/demo-fuer-cannabis-legalisierung-die-wohl-verrueckteste-hasch-party-der-stadt,5067140,22665854.html

Berichterstattung:

http://piraten-hh.de/2013/05/06/hanftag-deutschlandweit-erfolgreich-500-teilnehmer-in-hamburg/

http://www.abendblatt.de/hamburg/article115880322/500-Teilnehmer-feiern-ersten-Hanftag-im-Schanzenpark.html

http://www.hamburg1.de/sendungen/SchalthoffLive/Cannabis_legalisieren-3108.html

Fotos:

http://infostandparade.tumblr.com/post/49692629996/infostand-mit-liegewiese-hanftaghh

http://www.flickr.com/photos/derborys/with/8707710439/#photo_8707710439

https://plus.google.com/photos/113717645721840673746/albums/5874445797205116769

Pressemitteilungen

24.09.2015 – PM #001
Stellungnahme - Modellprojekt zur kontrollierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene
08.11.2015 - PM #002
SPD blockiert – Grüne fügen sich: Kein Cannabis-Modellprojekt für Hamburg
15.12.2015 – PM #003
Prominente aus Hamburger Parteien unterstützen den CSC-HH

24.09.2015 – PM #001

Stellungnahme des Cannabis Social Club Hamburg (CSC-HH)

zur Anhörung im Gesundheitsausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft am 24. September 2015 zum Thema:

Modellprojekt zur kontrollierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene

verschickt an die Ausschussmitglieder und Fraktionen am 24. September 2015.

Inhalt

1. Regulierung versus Prohibition
2. Modellprojekte zur kontrollierten Abgabe von Cannabis
    1. Zielsetzung: Wissenschaftliche Fragestellung versus Öffentliches Interesse
    2. Runder Tisch Sternschanze
    3. Ausgestaltung
    4. Zielorientiert
    5. Alternativen und begleitende Maßnahmen
    6. Antrag Friedrichshain-Kreuzberg – Kritik
3. Schlussempfehlung

[…] **Schlussempfehlung**

Der Cannabis Social Club Hamburg befürwortet Modellprojekte zur Cannabisabgabe, sofern sie zielorientiert, zur Minderung der Probleme der Prohibition, zum Schutz von Jugend, Verbrauchern und Gesellschaft ausgestaltet sind und als Schritt zu allgemeiner Regulation bzw. der modellhaften Erprobung einer allgemeinen Regulierung konzipiert werden. Wir empfehlen daher, zunächst die Ziele eines möglichen Modellprojektes klar zu definieren und ein zielgerichtetes Konzept zu entwickeln.
Einen auf Genehmigungsfähigkeit ausgerichteten Antrag, wie den aus Berlin können wir nur sehr eingeschränkt empfehlen. Aus unserer Sicht kann ein solcher Antrag nur dazu dienen die Diskussion zu anzuregen und den Druck für eine allgemeine Legalisierung zu erhöhen. Ein solches Modellprojekt brächte aber für die angesprochenen Ziele keinen direkten Nutzen, wäre unter Umständen sogar kontraproduktiv. Sollte sich der Senat zu einem solchen Antrag entschließen, empfehlen wir den Antrag aus Berlin einfach zu kopieren, um mit wenig Aufwand und Kosten den Diskussionsanstoß der von dem Berliner Antrag ausgeht zu unterstützen.
Studien, die rein wissenschaftlichen Fragestellungen, wie der Erforschung von Konsummustern dienen, mögen sinnvoll sein, müssen aber nicht von der Stadt als Modellprojekt organisiert werden. Modellprojekte, die als Ersatz für andere sinnvolle Maßnahmen oder der allgemeinen Legalisierung dienen sollen, halten für für nutzlose Schaufensteraktionen und lehnen diese ab.

Vollständige Stellungnahme (PDF)

08.11.2015 - PM #002

SPD blockiert – Grüne fügen sich: Kein Cannabis-Modellprojekt für Hamburg

Am Freitagabend legte Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks während einer Senatsbefragung im Gesundheitsausschuss die ablehnende Haltung des Senats zur kontrollierten Abgabe von Cannabis in einem Modellprojekt dar. Zentrale Begründung ist die Ansicht, dass solche Modellprojekte nicht mit dem Betäubungsmittelgesetz in Einklang zu bringen seien.

Andreas Gerhold, Vorstand Cannabis Social Club Hamburg e.V.:
„So enttäuschend das Ergebnis ist, es ist keine Überraschung. Die juristische Argumentation ist deutlich vorgeschoben. Die SPD will einfach nicht und damit basta! Dies wurde besonders deutlich, als die Senatorin einerseits darlegte Cannabis sei zu gefährlich, um es an Erwachsene abzugeben, gleichzeitig aber zu ungefährlich, um es mit der Heroinabgabe zu vergleichen, weil es ja keine schwerstabhängigen Cannabiskonsumenten gibt. Positive Effekte für einen risikominimierenden Konsum, zum Beispiel bezüglich Streckmittel, seien durch eine Cannabisabgabe zwar möglich, noch besser sei es aber gar nicht zu konsumieren.

Hätte sich der rot-grüne Bezirk Altona getraut seine Entscheidungskompetenzen auf die Probe zu stellen und nicht freiwillig auf die rot-grüne Landesregierung delegiert, hätte es noch eine Chance geben können. Dass die konservative Hamburger SPD sich nicht bewegen wird, war leider klar. Gespannt sein kann man, ob die Grünen meinen damit ihre „Pflicht“ erfüllt zu haben oder ob sie in Hamburg am Thema bleiben und sich z.B. einsetzen werden für eine Erhöhung der sogenannten „geringen Menge“ von derzeit nur sechs Gramm, für eine Förderung akzeptierender Ansätze der Drogenpolitik, wie derzeit auf der Schanze angeplant und für eine informelle Duldung von Cannabismärkten, wie es für harte Drogen im Stadtteil St.Georg seit rund zwanzig Jahren erfolgreich praktiziert wird. Als Cannabisanbau-Club fordern wir von unserem grünen Justizsenator eine Aussetzung der aktiven Verfolgung von Eigenanbau, weil dies dem öffentlichen Interesse entgegensteht.“

15,12.2015 - PM #003

Prominente Neumitglieder für den Cannabis Social Club

Nach der Entscheidung, dass Hamburg kein Modellprojekt zur kontrollierten Abgabe von Cannabis beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) beantragt, haben sich parteiübergreifend Hamburger Politiker_innen dem Cannabis Social Club Hamburg e.V. (CSC-HH) angeschlossen.

Gemeinsam mit dem CSC-HH e.V. als überparteiliche Interessenvertretung wollen diese Amts- und Funktionsträger_innen damit ein Zeichen setzen für die Legalisierung von Cannabis und sinnvolle Schritte dahin, wie die modellhafte Erprobung der kontrollierten Cannabisbagabe.

Dem CSC-HH sind beigetreten:

Anna Gallina, Landesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen LV Hamburg
Michael Gwosdz, stv. Landesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen LV Hamburg

Thomas Michel, Erster Vorsitzender der Piratenpartei LV Hamburg
Dr. Martin Siebert-Schütz, Zweiter Vorsitzender der Piratenpartei LV Hamburg

Kersten Artus, Journalistin, ehm. MdHB der Fraktion Die Linke und Vizepräsidentin a.D.
Deniz Celik, MdHB, stv. Fraktionsvorsitzender und Gesundheitspolitischer Sprecher der Fraktion Die Linke

Andreas Gerhold, Erster Vorsitzender Cannabis Social Club Hamburg e.V.: „Wir freuen uns sehr über die prominenten Neuzugänge und die Unterstützung unserer Ziele und Aktivitäten. Dies stärkt unser überparteiliches Engagement für eine liberale und vernunftorientierte Drogenpolitik in Hamburg und für eine Legalisierung und Regulierung von Cannabis. Die meisten unserer Mitglieder sind parteipolitisch ungebunden, wir haben inzwischen aber auch Mitglieder aus fast allen demokratischen Parteien Hamburgs und auch aus verschiedenen Drogenhilfeeinrichtungen. Diese direkten Drähte in verschiedene Organisationen werden unsere Position als Bindeglied zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Experten aus der Praxis sicher erleichtern."

Anna Gallina: „Ob erlaubt oder verboten, gekifft wird immer. Prohibition hat noch nie funktioniert. Wir wollen ein Modellprojekt für die kontrollierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene, um diese gesellschaftliche Realität in geordnete Bahnen zu lenken, die Suchtprävention zu verbessern, Gesundheitsschäden zu minimieren und den Jugendschutz zu verbessern. Das ist im ersten Anlauf noch nicht geglückt. Wir bleiben dran, weil wir wissen, dass neue Wege in Sachen Cannabis-Legalisierung überfällig sind."

Michael Gwosdz: „Mal wieder ist die Gesellschaft viel weiter als die Politik. Eine Cannabis-Legalisierung ist ein dickes Brett. Wer das bohren will, braucht nicht nur einen langen Atem sondern auch starke Verbündete in der Zivilgesellschaft. Uns ist es wichtig, dass die Organisationen aus diesem Bereich an Stärke gewinnen. Wir wollen sie dabei unterstützen und sind deshalb ab sofort im Cannabis Social Club dabei."

Thomas Michel: „Die Prohibition ist gescheitert. Das Fortbestehen des Verbotes von Cannabis steht einem wirkungsvollen Jugend- und Konsumentenschutz und einer kostengünstigen Verwendung als Arznei- und Medizinprodukt entgegen. Es ist Zeit politisch umzudenken und den Weg für eine liberale an der gesellschaftlichen Realität ausgerichteten Drogenpolitik freizumachen. Weltweit wird Cannabis legalisiert. Sorgen wir dafür, dass wir , auch in der Drogenpolitik, mit dem Fortschritt schritthalten.

Martin Schütz: „Das Betäubungsmittelgesetz ist ein Beispiel, wie der Staat Normabweichler durch Regelsetzung selbst produziert. Selbstbestimmter Cannabis-Konsum muss legalisiert werden. Die Regulierung des Cannabis-Angebotes muss sich wesentlich auf den Verbraucherschutz und auf den Kinder- und Jugendschutz konzentrieren, statt auf staatliche Repression. Beim Tabak und Alkohol haben wir ja ähnliche Mechanismen, ohne deren Konsumenten gleich zu illegalisieren."

Deniz Celik: Paternalismus und Verbote sind unvereinbar mit einem aufgeklärten Menschenbild. Die repressive Drogenpolitik kriminalisiert Millionen von Cannabis-Konsumenten und erschwert einen wirksamen Gesundheitsschutz. Daher ist die Legalisierung von Cannabis längst überfällig. Die Zeit ist reif für eine aufklärende Drogenpolitik, die die Konsumenten zur selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit Drogen befähigt.

Kersten Artus: Viele Länder legalisieren zurzeit den Cannabiskonsum, jetzt auch Kanada. Das ist vernünftig: So lässt sich bei Missbrauch schneller helfen, illegale Vertriebsstrukturen werden ausgetrocknet. Ich bin der festen Überzeugung, dass auch für die Aufklärung über die gefährlichen Nervengifte Alkohol und Nikotin ein großer Schritt getan würde, wenn endlich aufgehört würde, Rauschmittel in gut und böse einzuteilen.

Fotos & Videos

Kostenlos nutzbare Fotos finden Sie in unserem Flickr-Account:

[Link]
Videos, u.a. von Versammlungen und Vorträgen finden Sie auf demYoutube-Chanel Kanal 42:
https://www.youtube.com/channel/UC_Uq_6ex9Loqw_dFNsX0CFw

Social Media

Facebook-Seite: https://www.facebook.com/Cannabis-Social-Club-Hamburg-eV
Facebook-Gruppe: https://www.facebook.com/groups/CSCHH
Twitter: https://twitter.com/CSC_FHH